

Die Bilder der Minoritenkirche in Regensburg

von

Carolin Schmuck

Guntram Lautenbacher geriet angesichts eines Werkes, das einst in der Minoritenkirche, „dem wunderbaren Kirchenraum“, aufgestellt war, ins Schwärmen: „das Traumgedicht Altdorfers“ nannte er das Retabel, das man als einziges Bildwerk direkt der Minoritenkirche zuordnen kann.¹

Lautenbacher vermutete damals, „1799 wurde Kloster und Kirche endgültig säkularisiert und ausgeplündert. Damals wird wohl auch unser Bild einen neuen Herrn gefunden haben.“² Der sog. ‚Minoritenaltar‘ Altdorfers oder seiner Werkstatt blieb jedoch, zusammen mit den anderen Bildern, in der Kirche, bis 1810 Kloster, Kirche und Kapellen vollständig ausgeräumt und für die Versteigerungen vorbereitet wurden.

Davor war St. Salvator seit 1804 Garnisonskirche und so immerhin noch im kirchlichen Gebrauch, während die Klostergebäude 1799 säkularisiert und als Kaserne und Militärspital verwendet worden waren.³ Am 20. Juli 1810 wurde diese Militärpfarrei aufgelöst⁴ und der vormalige Kirchenraum nach der Räumung dem königlichen Rentamt als Mauthalle übergeben.⁵

Die Verfügungen über das gesamte Mobiliar, das sich also bis zu diesem Zeitpunkt noch in der Kirche, wenn nicht sogar an Ort und Stelle befunden haben muß, wurden sehr schnell getroffen. Das liturgische Gerät, die Gemälde, die Glasfenster und nicht zuletzt auch die Grabsteine mußten von ihrem ursprünglichen Platz weichen.

Der Leiter der bayer. Hofkommission, die mit der Strukturanpassung der ehemaligen Reichsstadt und dem vormaligen Fürstentum Dalbergs befaßt war, Joseph Maria v. Weichs, hatte am 17. Juli 1810 die kgl. prov. Landesdirektion aufgefordert, die Bibliothek der Minoriten müsse „in sichere Verwahrung“ gebracht werden, außerdem sei – dies im Hinblick auf die Ausstattung der ehemaligen Grablege – die Paulsdorferkapelle im Minoritenkreuzgang schon „destruiert“, daher sei alles, was noch an „Trophäen“ zu finden sei, zu sammeln.⁶ Am 21. Juli hatte Weichs entschieden, daß die

¹ Historisches Museum Regensburg, KN 1992/35, alt HV 243.

² Alle Zitate aus: Lautenbacher, Guntram, Ein Weihnachtsbild von Albrecht Altdorfer. In: Der Zwiebelturm, Monatsschrift für das bayerische Volk und seine Freunde, 22. Jg. (1967), 12. Heft, S. 285–286.

³ Schmidt, Wolfgang, Eine Stadt und ihr Militär. Regensburg als bayerische Garnisonsstadt im 19. und frühen 20. Jahrhundert, (Studien und Quellen zur Geschichte Regensburgs 7, Regensburg 1993), S. 35. Zur Geschichte St. Salvators insgesamt s. Hilz, Anneliese, Die Minderbrüder von St. Salvator in Regensburg 1226–1810, Regensburg 1991, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 25).

⁴ Ebd. S. 36.

⁵ Ebd. S. 76.

⁶ BayHStA München, MA 6874 (Protokollband der Hofkommission II), Nr. 844 (17. Juli 1810). Die Paulsdorferkapelle war davor als Holzlege benützt worden.

Minoritenbibliothek einstweilen ins Karmelitenkloster gebracht werden sollte; dorthin oder an einen anderen zweckmäßigen Ort sollten auch die Trophäen gelangen.⁷ Die Totenschilder sowie die beiden Turniersättel, die die Wände der Paulsdorferkapelle zierten, kamen nicht zu den Karmeliten, sondern in die Silberkammer der Niedermünsterkirche.⁸

Die vorgefundenen Kirchenparamente mußten verzeichnet werden und kamen am 14. August zur Versteigerung.⁹

Der Hofkommissar v. Weichs entschied auch, daß das Hochaltargemälde der Minoritenkirche zunächst noch begutachtet werden sollte, ob es von einem „*merkwürdigen Meister*“ stamme. Diese Aufgabe dachte er dem Maler und Sachverständigen Joseph Franz Freiherr von Götz zu.¹⁰

Im Zusammenhang mit den Gemälden äußerte er auch den dringenden Wunsch: „*Uebrigens sey Sorge zu tragen, daß von der Glas-Mahlerey in der Minoritenkirche nichts verzogen oder verdorben werde.*“¹¹ Die mittelalterlichen Glasfenster wurden ersatzlos abgenommen und – sorgfältig verpackt „*in sechs Kisten nebst einem einzelnen Glas*“ – am 13. September 1810 an die Zentral-Gemäldegalerie in München gesandt.¹²

⁷ Ebd. Nr. 942.

⁸ Ihre weiteren Wege bis zu ihren heutigen Aufenthaltsorten (Hist. Museum Regensburg und Germ. Nationalmuseum Nürnberg) sind noch nicht klar; auf eine Anfrage des Innenministeriums aus dem Jahr 1861, wem der in Regensburg im Historischen Verein befindliche Sattel nun eigentlich gehöre, forschte der Vereinsvorstand in der Registratur nach und kam zu dem Ergebnis, daß der Sattel schon seit der Gründung des Vereins 1830 im Besitz des Vereins war und aus einer öffentlichen Versteigerung erworben worden sei. Allerdings beruht der ganze Schriftwechsel auf halbherzig gemachten Recherchen. Im Innenministerium berief man sich auf einen Bericht von A. Resch, der im Jahre 1837 in den Vereinsverhandlungen abgedruckt worden war, und ging davon aus, daß sich 1831 ein Sattel in der Silberkammer befunden habe. Der Text stammte allerdings aus dem Jahr 1811, Resch, Anton, Beschreibung der Paulsdorferischen Kapelle und der darin befindlichen Grabmäler. Ein im Jahre 1811 an die damalige Hofkommission in Regensburg erstatteter Bericht, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für den Regenkreis 4, 1837/38, S. 130–142. Bei dem Verfasser handelt es sich um den ehemaligen Sekretär des General-Kommissariats des Regenkreises, G. Aloys Resch. Vgl. auch: Germanisches Nationalmuseum, Führer durch die Sammlungen, 1977, dort S. 229, der Sattel sei bis zum Erwerb durch das (1852 gegründete) Museum in der Paulsdorferkapelle gewesen.

⁹ Knorr, Walburga und Gerhard Zipp, Die Inschriften der Stadt Regensburg. I. Minoritenkirche. (Die Deutschen Inschriften 40), Wiesbaden 1995, S. XVII. S. a. BayHStA München, MA 6875 (Protokollband der Hofkommission III), Nr. 2325 (26. Okt. 1810).

¹⁰ Zu seiner Person s. Thieme-Becker XIV, S. 321f. Götz war seit Dalbergs Zeiten als Leiter einer erst zu gründenden Galerie und Zeichenschule im Gespräch, deren Plan jedoch nicht verwirklicht werden konnte, s. dazu Schmuck, C., „*beruht bis auf bessere Zeiten*“ – eine Galerie für Regensburg, in: VO 138, 1998 (im Druck.)

¹¹ BayHStA München, MA 6874, Nr. 1052 (30. Juli 1810).

¹² Bay HStA München, MA 6874, Nrr. 1292 (10. Aug. 1810) und 1394 (21. Aug. 1810), sowie MA 6875, Nr. 1742 (13. Sept. 1810). S. a. Bosl, Karl, Aus den Anfängen moderner Staatlicher Denkmals- und Kulturpflege in Bayern. Die Denkmäler Regensburgs. In: Aus Bayerns Frühzeit, Friedrich Wagner zum 75. Geburtstag. Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 62, München 1962, S. 1–43, hier S. 29 und vor allem Drexler, Jolanda, Die Chorfenster der Regensburger Minoritenkirche (Studien und Quellen zur Kunstgeschichte Regensburgs 2), Regensburg 1988, S. 18f.

Zugleich befand sich in dem Transport noch ein „*Haut deliße von Wolle*“, ein gewirkter Teppich aus dem Augustinerkloster, vgl. Durian-Ress, Saskia, Meisterwerke mittelalterlicher

Die Gemälde wurden auf Wunsch des Hofkommissars v. Weichs ausdrücklich aus der Versteigerung ausgenommen. Von den vielen Bildern, die einst die Minoritenkirche zierten, sind einige wenige durch Meidinger bekannt, er zählt klingende Namen wie P. P. Rubens und Guido Reni auf.¹³ Bekannt ist auch, daß der Regensburger Maler Martin Speer eine große Anzahl von großformatigen Werken für die Minoriten geschaffen hatte.¹⁴ Über die ungeahnt große Fülle an Bildern gibt eine Liste Auskunft, die der Marktmeister Johann Keller am 27. Juli 1810 abgeschlossen hat.¹⁵ Leider ist bislang nicht bekannt, wohin diese vielen Werke verschwunden sind.¹⁶

Nur wenige Hinweise ließen sich bisher auf die weitere Geschichte der Bilder beziehen. Ein Marienbild, womöglich dasjenige, das Guido Reni zugeschrieben worden war, wurde nach der Räumung der Kirche privat verkauft. Auf einen nicht erhaltenen Brief des Stadtkommissariats verfügte der Hofkommissar v. Weichs, „daß das kleine Madonnenbild um die angegebene Summe zu verkaufen sey.“¹⁷ Der glückliche Käufer war nicht zu eruieren. Ein anderes Gemälde, eine „Grablegung Christi“ (wohl identisch mit der Nr. 3 der Liste des Marktmeisters), wurde gegen die schriftliche Bescheinigung, daß es sein Eigentum sei, an Pr. Casimir Digl ausgeliefert.¹⁸

Schlußendlich kann wenigstens für vier der Gemälde eine weitere Station ihrer Geschichte angegeben werden, u. a. für die „Verklärung Christi“. „Dieses Hochaltar Blatt, dann ein Bild den h. Franz Xaver vorstellend, ferner eine Fußwaschung von Speer und ein in einem abgelegenen Winkel der Minoritenkirche vorgefundener Hausaltar mit 2 Flügeltüren wurde nach dem Saal bei den Schotten gebracht.“¹⁹ Das großformatige Gemälde des Hochaltars mit der Darstellung der Verklärung Christi wurde für eine Arbeit aus dem Umkreis des P. P. Rubens gehalten, Götz allerdings schrieb es einem unbedeutenden, nicht bekannten Künstler zu. Das hier so benannte Bild des Hl. Franz Xaver muß nach Überprüfung mit anderen Quellen als ‚Franziskus Seraphicus‘ angesprochen werden, das das Auszugsbild des Hochaltars gewesen war. Die ‚Fußwaschung‘ Speers, der ‚Hausaltar‘ (kein anderer als der heute sog. ‚Minoritenaltar‘ Altdorfers) sowie die eben genannten Gemälde des Hochaltars wurden in dem „Saal bei den Schotten“ mit anderen Gemälden vereinigt, die den Grundstock einer Gemädegalerie bilden sollten. Aus dem im Schottenkloster St. Jakob zur Verfügung gestellten Raum mußten die dort gelagerten Bilder 1817 entfernt und auf verschiedene

Textilkunst aus dem Bayerischen Nationalmuseum. München-Zürich 1986, Nr. 60, S. 160–162. Inv.Nr.: T 3791.

¹³ Meidinger, Franz Sebastian, Historische Beschreibung der kurfürstlichen Haupt- und Regierungs-Städte in Niederbaiern, Landshut und Straubing, Landshut 1787, S. 289f.

¹⁴ Vgl. auch die Aussage von Placidus Heinrich in den Materialien zu einem Künstlerlexikon von Felix Halm, Bay. Staatsbibliothek München cgm 5126, Bd. 6: „In der Kirche, im Refectorium, und in den Kreuzgängen des hiesigen Minoritenklosters sah man ehemals eine kleine Galerie von M. Speer, über dreißig Stücke, manche von beträchtlicher Größe“.

¹⁵ Die Liste ist Bestandteil des Aktenkonvoluts Bay HStA München, MInn 24105/I.

¹⁶ Es wurde daher auch auf die Kommentierung der Liste von 1810 verzichtet; sie soll vielmehr einen Anstoß für die Forschung geben.

¹⁷ Bay HStA München, MA 6875, Nr. 2107, (9. Okt. 1810).

¹⁸ Bay HStA München, MA 6874, Nr. 1304 (13. Aug. 1810).

¹⁹ Zitiert nach dem Aktenkonvolut StA Amberg Regierung des Regenkreises, KdI 7218, dort befindet sich eine Partie Exzerpte nach Akten der bayr. Hofkommission und des Generalkommissariats, die der Sekretär A. Resch für den Generalkommissar des Regenkreises, Max Graf v. Lodron, der mittlerweile das Regiment in Regensburg übernommen hatte, anfertigte, hier: *Gemälde der Minoriten Kirche*. S. a. Bosl, wie oben, S. 28.

Räumlichkeiten verteilt werden. Die „Verklärung“, „Franz Seraphicus“ und die „Fußwaschung“ gelangten dabei in die Dominikanerkirche, wo sie jedoch nicht mehr aufzufinden sind. Das Retabel der Altdorfer-Werkstatt aber wartete mit anderen Bildern in der Kreisbibliothek auf seine neue Bestimmung, ein Galeriebild zu sein.²⁰

QUELLENANHANG

(Bay HStA München, MInn 24105/I)

Verzeichnis von Gemälden der Minoritenkirche

1. Die Verklärung Christi. Das Hauptgemälde des Hochaltars. Aus Rubens' Schule.
2. Der heil. Franziskus Seraphicus, der die Wundmäher empfängt. Aus Rubens Schule.
3. Grablegung Christi, aus der Schule Hannibal Carracci.
4. Ein Hausaltar mit 2 Flügeln, aus der altdutschen Schule. Die Geburt Christi, den Englischen Gruß, das Abendmahl und Johannes den Täufer vorstellend.
5. Die Fußwaschung Christi von Speer.
6. 3 Stück, das erste die Übersetzung Johannes von Nepomuk von Speer
7. das zweite die Übersetzung des heil Antonius ... ditto
8. das dritte, die Himmelfahrt Francisci ... ditto
9. Unbefleckte Empfängnis, Altarblatt ... ditto
10. Franziskus Seraphicus, der die Wundmale empfängt ... ditto
11. 6 Stück, die Geschichte des heil. Rupperti ... ditto
12. Die Geburt Christi ... ditto
13. Der heil. Franziscus, in der Höhe Jesus und Maria in der Glorie von Harttwig.
14. Der heil. Andreas Comitibus, eine Copie nach Gebhard.
15. Der heil. Andreas Comitibus, Altarblatt von Gebhard.
16. Portiuncula, Altarblatt von Gebhard
17. Christus und Maria unter dem Kreuz, Altarblatt, nach Starer.
18. Der heil. Antonius und die 4 Welttheile, Altarblatt von Gebhard.
19. Die Krönung Christi, Altarblatt, eine Copie nach Rubens.
20. Der heil. Johannes von Nepomuk von Speer.
21. Die Fußwaschung Christi, aus der Schule Franz Floris.
22. Die Firmung ... ditto
23. Ein sehr beschädigtes Altarblatt, den heiligen Franciscus vorstellend.
24. Die unbefleckte Empfängnis Maria, ein Altarblatt.
25. Die Himmelfahrt Maria, eine Copie nach Rubens.
26. Die Geißelung Christi.
27. Die Geißelung Christi.
28. Der Leichnam Christi.
29. Eine geistliche Allegorie, einen unbekanntnen Heiligen umgebend, von Speer.
30. Eine geistliche Allegorie, einen unbekanntnen Heiligen umgebend, von Speer.

²⁰ S. dazu Schmuck, wie oben, dort auch die entsprechenden Details und Quellenangaben.

31. 11 Stücke, die Geschichte des heiligen Johannes von Nepomuk.
32. 8 do., den Kreuzweg vorstellend.
33. 8 do., verschiedene Paebste.
34. Papst Ganganelli.
35. 13 Stücke, Christus und die 12 Apostel.
36. 13 Stücke, die Jünger Christi.
37. Der heil. Bertholdus von Speer.
38. Der heil. Antonius von Speer.
39. Der sterbende Franziscus von Speer.
40. Der heil. Johannes von Nepomuk von Speer.
41. Bonaventura ein Cardinal von von Speer.
42. Salvator von Speer.
43. 2 Stücke, Bischöfe
44. 2 Stücke, Franziscus und Antonius.
45. 2 Stücke, Bertholdus und Ludovicus von Speer.
46. 2 Stücke, Christus und Maria von Speer.
47. Kardinal Bonaventura.
48. Ein Ex voto, auf die Entdeckung des heil. Kreuzes sich beziehend im Stil von Johann von Aachen.
49. Der heil. Antonius von Speer.
50. Johannes Evangelist.
51. 2 Stücke, die Enthauptung Johannes des Täufers und Johann des Evangelisten, in großem vergoldeten Rahm.
52. Die Kirche von Padua mit den Wundern des Heiligen gleichen Namens.
53. 2 Stücke, Franziscus und Antonius von Speer.
54. 2 Stücke, Franziscus und Antonius von Speer.
55. Ein Stammbaum des heil. Franciscus.
56. Die Auferstehung Christi.
57. 2 Stücke, den heil. Franziscus vorstellend.
58. Ein Mutter Gottes, Altar Bild von der Major Kapelle.
59. 2 Stücke, die armen Seelen im Fegfeuer.
60. 4 Stücke, verschiedene Heilige.
61. 2 Stücke, Ester und Johannes.
62. Schutzengel Michael.
63. Der heil. Joseph und Theresia.
64. Ein Stammbaum vom heil. Franciscus.
65. Anbetung des Venerabile von Engeln.
66. Maria mit dem Kinde Jesu.
67. Die Enthauptung des heil. Johannes.
68. 8 Stücke, Landkarten.
69. 2 Stücke, Jesus und Maria vorstellend.
70. 2 Stücke, Hieronymus und David.
71. Die Vorstellung des heil. Bonaventura.

72. Die heil. Anna.
 73. Die Verspottung.
 74. Der heil. Joseph von Ruppertin.
 75. Bonaventura von Ruppertin.
 76. Die heil. Karitas.
 77. Eine Mutter Gottes.
 78. Der heil. Bertholdus auf der Kanzel predigend, nebst seinen Gebeinen, in einem vergoldeten Glaskasten nebst der Beschreibung.
 79. Verführung Christi.
 80. Ein Mutter Gottes Bild.
 81. Eine Vorstellung, genannt unser Herr Gott auf der Wiese.
 82. Die Schmerzhafte Mutter Gottes.
 83. Verschiedene Reliquien von den Altären.
27. Juli 1810, Keller Marktmeister